

Vom Getränkehandel zur Gaststätte

oder

Wie unsere

"GASTSTÄTTE ZUR SCHMIEDE" entstand



Chronik vom Umbau unserer "SCHMIEDE"

Herzlich willkommen in unserer Schmiede.
Wir freuen uns, dass Sie uns und unsere
kleine, aber herzliche Gaststätte besuchen.

Um Ihnen den Aufenthalt und die kurze
Wartezeit auf Ihr frisch zubereitetes Menü
zu verkürzen, haben wir in diesem Buch
einen kleinen Abriss über die Geschichte
unserer Gaststätte niedergelegt.

Wir hoffen, Ihnen damit einen kleinen
Einblick in unsere Gastlichkeit zu
ermöglichen.



Wie unsere "SCHMIEDE" entstand

Am 15. Dezember 1995 eröffneten wir, kurz nach dem fünfjährigen Jubiläum unseres Getränkehandels, den wir bis dahin führten, mit Hilfe von vielen guten Freunden und fleißig zupackenden Handwerkern unsere kleine, aber gemütliche Gaststätte.

Damit nicht in Vergessenheit gerät, dass hier in diesen Räumlichkeiten viele Jahrzehnte lang unaufhaltsam geschmiedet wurde, haben wir unserem Gasthaus den Namen

"Zur Schmiede"

gegeben, und dafür gesorgt, dass die gesamte Inneneinrichtung unseren Gästen einen Hauch von Schmiedeatmosphäre entgegenbringt.

Unsere Chronik soll Ihnen zeigen, wie wir all dies innerhalb kürzester Zeit auf die Beine gestellt haben, und wer uns dabei tatkräftig unterstützt hat.

Auf diesem Weg wollen wir uns noch einmal bei allen Helfern recht herzlich bedanken. Ohne sie wäre die Zeit des Umbaus nicht so schnell und reibungslos verstrichen.

Wir danken auch allen Stammgästen, die uns über die Jahre die Treue gehalten haben.

In diesem Sinne, herzlichen Dank,
einen angenehmen Aufenthalt in
unserer kleinen Wirtschaft und ein
baldiges Wiedersehen wünschen

Matthias & Barbara Gierich

Und so fing alles an....



Wir begannen mit dem Umbau im ehemaligen Kohlenschuppen...

...wo wir als erstes eine Wand durchbrachen.



Hier sollte später das Vereinszimmer entstehen.

Dann entfernten wir das Schuppentor...



... und mauerten zwei Fenster an dieser Stelle.

Das übernahmen Klaus Börngen und Peter Lange.

Danach setzte unser Sohn Rocco die neuen Fenster ein.



Und schon konnte der Innenausbau beginnen. Als gelernter Zimmermann war das für Rocco keine besonders schwierige Aufgabe. Er hing die Decke ab, dämmte sie und schraubte dann das Lattengerüst für die spätere Verblänkung der Wand auf die Ziegel.

Sämtliche Rohre, Leitungen und was man sonst noch nicht unbedingt sehen soll, verschwand in der Wand. Es wurden neue elektrische Leitungen gelegt und mit der Holzstübelung dem Raum ein rustikaler Charm verliehen.



Alle Arbeiten wurden mit größter Genauigkeit und Liebe zum Detail ausgeführt.



Und wie es sich für einen Familienbetrieb gehört...



... packen auch alle mit an.



Und dann sieht der fertige Raum so aus.

Nun begann der Mammut-Teil der Umbau-Arbeiten



Wenn man heute die Schmiede betrachtet, glaubt man nicht, dass es hier einmal so aussah.

Die Schmiede diente viele Jahre als Abstellraum, nachdem der "Schulz-Schmied" - wie er in Adorf allen bekannt ist - in Rente gegangen war. Auch die großen Maschinen und Werkzeuge staubten über die Jahre ein.

Nun standen wir vor der Entscheidung: "Alles raus oder funktionieren wir einiges um?" Und was bot sich da besser an, als aus einer Dorfschmiede eine "Gaststätte Zur Schmiede" zu machen? Mit vielen kleinen Details, die an das Schmiedehandwerk erinnern und einem Ambiente, in dem sich Groß und Klein wohl fühlen.

Denn so, wie es hier aussah, könnte es keinem gefallen. Wir standen also vor einem großen Stück Arbeit. Es wurden Pläne gemacht, was man denn mit dem Schmiedefeuer anstellen könnte, damit es nicht nur Anschauungsobjekt, sondern auch eine Besonderheit werden könne. Wir planten also einen elektrischen Grill einzubauen, um unseren Gästen Spezialitäten vom Schmiedefeuer anbieten zu können. Und dann ging es auch schon los.



Zuerst wurden die Heizungsrohre verkleidet, damit sie in der Decke verschwinden konnten. Früher wurde das ganze Haus von der Schmiede aus geheizt.

Nun war die Küche dran



So konnte man hier auf keinen Fall Menüs zubereiten...



Also begann Uwe Lehmann mit dem Trockenbau.



Dann wurde die Tür zum Treppenhaus zugemauert und ein neuer Durchbruch zur Küche entstand. Danach wurde das Fenster zwischen der heutigen Gaststätte (dort wo heute der Wagenrad-Tisch steht) und dem Zwischenraum zugemauert.



Das war auch wichtig, denn in dem alten Haus gab es viele krumme Wände. Und das ist...



... ein Grauen für jeden Fliesenleger.

So entstand eine neue Ecke im Raum, wo man jetzt eine Eckbank und einen speziell angefertigten Tisch findet.



Aber trotz gerader Wände und kaum Verwinklungen in der Küche...



...dauerten die Fliesenlegearbeiten manchmal bis tief in die Nacht hinein.



Nicht nur innen gab es Veränderungen!



Wir bauten dort, wo das alte Tor einmal war, ein Vorhäuschen an.



Als nächstes wurde der Fußboden im heutigen Gastraum begradigt.



Und selbst stärkste Schneefälle hielten uns von der Fertigstellung des Häuschens nicht ab.

Passend zur Inneneinrichtung wurde das Dach mit Schindeln gedeckt und das Holz braun lasiert.

Da wir im Dezember eröffnen wollten, und die Zeit immer knapper wurde, entschieden wir uns dazu, das Vorhäuschen erst im darauffolgenden Jahr zu verputzen.



Die Innenarbeiten waren viel wichtiger.



Jetzt folgte der Einbau der neuen Fenster



Auch hier nahm unser Zimmermann Rocco das Ruder in die Hand



Die Putz- und Malerarbeiten übernahmen Thomas Gerber und sein Kollege.



In Sachen Heizung war Mirko Sonntag unser Spezialist. Auch er opferte seine Freizeit, um uns den Traum von der eigenen Gaststätte zu ermöglichen.

Natürlich haben wir unsere Handwerker auch gut gepflegt. Wir geben zu, wir haben sie auch manchmal als Test-Esser mißbraucht, um die Kreationen für die Speisekarte am lebenden Objekt zu testen. Und sie waren immer zufrieden. Wir hoffen, unsere Gäste sind es auch heute noch.



Dann ging es an die Decke



Das war mit eine der langwierigsten Arbeiten. Aus dem Abriß einer Scheune konnten wir alte Holzbalken erwerben...



... die nach der Wiederaufbereitung und dem Beizen perfekt in unsere rustikalen Inneneinrichtungspläne passten.

Das Wagenrad in den Raumteiler einzubauen war auch keine einfache Aufgabe



Auch hier packte wieder die ganze Familie mit an. Links im Bild zu sehen ist Winfried Böhme, der Schwager der Wirtin, beim Einbau.

Wir möchten hiermit nochmal an Winfried - oder Winne, wie er vielen bekannt war - erinnern. Winfried ist im Sommer 2005 nach langer Krankheit verbunden mit Depressionen aus dem Leben geschieden. Wir trauern alle sehr um ihn. Er ist nicht nur ein Verlust für seine Frau und seinen Sohn, sondern für alle, die ihn kannten. Wir werden wohl nie verstehen, wie er den Lebensmut verlieren konnte und behalten ihn als fröhlichen Menschen und guten Kumpel in Erinnerung.



Dass der Einbau jedoch so viel Arbeit macht, und dass die Balken so schwer sind, hätten wir nicht gedacht. Den Mittelbalken haben wir nur mit Hilfe von 6 starken Männern einbauen können.

Weil wir grad bei kniffligen Arbeiten sind....



Die Decke im Vorraum war die reinste Fummelei. Sie ließ sich nicht nur schwer einhängen...

...sondern sie trocknete nach dem Putzen auch schwer.



Aber einen echten Mann vom Fach bringt nichts aus der Ruhe. Dann schraubt er eben erst einmal die Garderobenhaken fest....

nun fehlte nur noch das SCHMIEDEFEUER

Da haben wir uns ja was Kniffliges ausgedacht. Gerhard Schulz, Sohn des Schulz-Schmieds und Inhaber einer Metallbaufirma in Kändler, fertigte für uns den Schmiede-Grill an und Axel Lohs gestaltete in mühevoller Kleinarbeit die Abzugshaube aus Kupferblech. Das Prinzip ist einfach. Man nehme einen Gas-Grill, passe daran ein Eisengestell und verkleide das Ganze mit Klinkern. In die Kupferblech-Haube baut man dann noch eine handelsübliche Abzugshaube ein und fertig ist der Spezial-Grill.

Nein so einfach war das nun doch nicht, aber im Groben könnte man das so erklären.



Damit die Treppe auch stielecht ist und zum Rest passt, half uns Jens Engelmann. Er kachelte die Treppenstufen zur Küche.

Nun fehlten noch ein paar Assecoires und der Eröffnung stand nichts mehr im Wege. Wir danken allen Helfern, Freunden und Familien-Mitgliedern für die Unterstützung. Das Ergebnis sehen Sie auf der nächsten Seite.



Impressionen von der Gaststube 1995



Was wäre das für eine Eröffnung ohne besondere Leckerbissen? Dafür haben wir extra einen Gourmet-Koch aus der Schweiz engagiert. Natürlich spielten hier auch wieder verwandtschaftliche Beziehungen eine Rolle.

Unser Neffe Silvio hatte bei den Vorbereitungen aller Hand zu tun.



Dafür war das kalte Buffet dann aber auch erstklassig. Wir haben uns das ein oder andere für unsere eigenen Buffets davon abgeschaut.



Alle Gäste und Helfer waren erstaunt, welches Prunkstück aus der ehemaligen Schmiede-Werkstatt geworden ist. Wir wurden mit Einweihungsgeschenken und Blumen nur so überhäuft.



Nun galt es nur noch den Zwischenraum fertig zu stellen. Der sah nämlich mal so aus.



Und wieder hieß es: ARBEIT für Rocco



und das war dann das Ergebnis



von hier aus kommt man zu den Toiletten und zum Vereinsraum

Dies ist nicht nur ein Durchgangsraum, sondern bietet auch die Möglichkeit Spiele wie z. B. Darts zu spielen, ohne dass sich andere Gäste dadurch belästigt fühlen.

850 Jahrfeier 19. bis 26. Juni 2005

Und das ist die Schmiede kurz vor
unserem 10jährigen Jubiläum



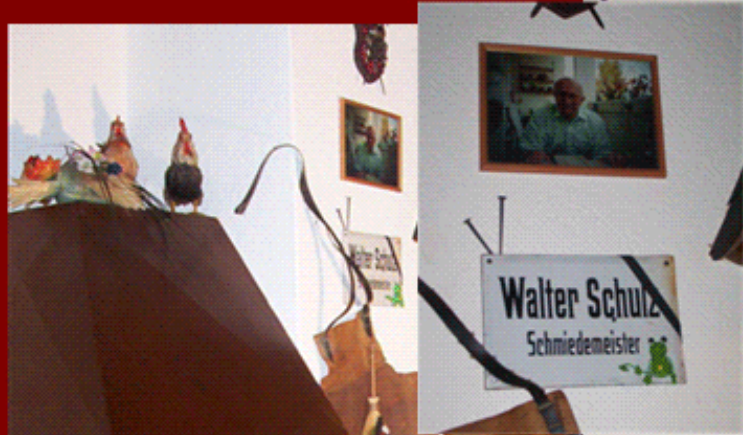
Auch wir haben unser
Haus zum Schul- und
Heimatfest festlich
geschmückt.



Zum Festumzug
am 26.06.2005 haben sich
viele Zuschauer auf
unserem Parkplatz
versammelt um die Parade
gut sehen zu können.



Rings ums Schmiedefeuer



Der Original
erhaltene Ambos

...übrigens: wer mit
dem Hammer auf den
Ambos schlägt muss
eine Lokalrunde
geben...



*Wir hoffen, es hat Ihnen bei uns gefallen.
Besuchen Sie uns doch
einmal wieder.*



*Auf
Wiedersehen
sagen
Barbara & Matthias
Gierich*

XXXXXXXXXX XXXX | || |||| |||| ||



*Zum Gedenkn an Schmiedemeister
Walter Schulz
1919 - 2001*



Adorf im Dezember 2005

XXXXXXXXXX XXXX - XXXXXX - XXXXXXXX | || |||| |||| || www.fotobuch.de